



Rotpunktverlag

MARLÈNE SCHNIEPER

NAKBA DIE OFFENE WUNDE

DIE VERTREIBUNG DER PALÄSTINENSER 1948
UND DIE FOLGEN

Presseabteilung
Postfach, CH-8026 Zürich

Tel. +41 [0] 44 405 44 85
daniela.koch@rotpunktverlag.ch
www.rotpunktverlag.ch

Marlène Schnieper
Nakba – die offene Wunde
Die Vertreibung der Palästinenser 1948 und die Folgen

Mit zahlreichen historischen Fotos
380 Seiten, Klappenbroschur
CHF 36.– / Euro 28.–
ISBN 978-3-85869-444-7

Erscheinungstermin: Januar 2012

Vergessen ist keine Lösung

»Wir müssen alles tun, um sicherzugehen, dass sie [die Palästinenser] niemals zurückkommen... Die Alten werden sterben, die Jungen werden vergessen.«
Dies notierte Israels Staatsgründer David Ben Gurion am 18. Juli 1948 in seinem Tagebuch – und

so hoffen es viele israelische Politiker auch heute noch. Doch die palästinensischen Flüchtlinge, die Marlène Schnieper in diesem Buch über die Nakba porträtiert, haben nicht vergessen und werden nicht vergessen. Nakba, das ist die alles umstürzende Katastrophe, die über die arabischen Einwohner des historischen Palästinas kam, als in einem Teil dieses Territoriums der jüdische Staat gegründet wurde. Zerstört wurden Dörfer, Städte und eine in vieler Hinsicht blühende Kultur.

Ersatz ist nicht in Sicht. Das offizielle Israel mag diese Umstände verharmlosen – die Katastrophe ist bis heute nicht verwunden. Sie prägt das Leben der Betroffenen und ihrer Nachkommen. Marlène Schnieper hat mit Vertriebenen und deren Angehörigen gesprochen und ihr Schicksal aufgeschrieben. Dazu liefert sie geschichtliche Hintergründe, webt Sequenzen aus dem heutigen Alltag in Israel und den Palästinensergebieten ein und resümiert neueste Forschungsergebnisse zur Wahrnehmung des Konflikts auf israelischer wie auf palästinensischer Seite. Entstanden ist so ein Standardwerk zur Nakba und deren Folgen.

Marlène Schnieper, geb. 1946, stammt aus Sursee im Kanton Luzern. Als Journalistin hat sie sich immer wieder in spannungsgeladenem Terrain bewegt – im Iran, im Kaukasus und auf dem Balkan. Als diplomatische Korrespondentin des Tages-Anzeigers beobachtete sie die Kriegsverbrecherprozesse in Den Haag. 2006 bis 2008 berichtete sie für die gleiche Zeitung aus Israel und den Palästinensergebieten. Heute arbeitet sie als freischaffende Nahostkorrespondentin.

